

## VORBERICHT.

Bei der Veröffentlichung eines grösseren Urkundenwerkes ist der Herausgeber in der glücklichen Lage, das Vorwort nicht mit dem Versuche einer Rechtfertigung derselben überhaupt beginnen und die Zweckmässigkeit und Nützlichkeit seiner Arbeit ausführlich beweisen zu müssen. Ueber die Nothwendigkeit Quellensammlungen zu veranstalten für die Geschichte der Vergangenheit waltet kein Zweifel ob, und mit rühmlichem Eifer ist man vielfach in Deutschland und auswärts bemüht gewesen und fortwährend noch thätig, neben allgemeineren Quellenwerken der Geschichte, auch für einzelne Staaten, Provinzen, Städte, Stifter etc. das aus früheren Jahrhunderten noch erhaltene historische Material zusammenzustellen, mit authentischer Treue zu bearbeiten und in die Oeffentlichkeit zu bringen, damit eine möglichst klare und richtige Anschauung der Vorzeit, des Entwicklungsganges der vielfachen und verschiedenartigen Verhältnisse und Zustände des öffentlichen und Privatlebens, und schliesslich des unleugbaren, wenn auch oft im Einzelnen nicht sofort erkennbaren engen Zusammenhanges unserer Zeit mit der vergangenen in wissenschaftlicher Begründung und förderlich für Bildung und Leben gewonnen werde.

Auch in Sachsen ist das Bedürfniss eine sichere Grundlage für die Kenntniss der älteren heimatlichen Geschichte zu gewinnen, von Freunden derselben und Forschern oft schon kundgegeben, in neuerer Zeit aber um so dringender geworden, je lebendiger das Interesse an derselben in mehr oder weniger bewusster Weise durch alle Kreise des Volkes erwacht ist, das unbefriedigt von allgemeinem Raisonement nicht Ansichten, sondern Thatsachen erfahren, ein Bild der früheren Zustände gewinnen, die Entstehungsgründe zahlreicher Einrichtungen und Verhältnisse in den mannichfaltigsten Beziehungen des Lebens und die nach und nach hierin eingetretenen Veränderungen erkennen, überhaupt die Entwicklung seiner Geschichte, die Ursachen und Wirkungen des Volkslebens im engeren Kreise der Heimat verstehen lernen will.

Quellenschriften unserer Geschichte sind Urkunden, Chroniken, Rechtsbücher. Urkunden haben aber in der Specialgeschichte eine bevorzugte Bedeutung und sind die sichersten Stützen historischer Einzelnsforschung, insofern sie Tageszeugen sind für Handlungen und Maassnahmen allerlei Art und der Zeit nach genau festgestellte Einblicke eröffnen in die verschiedenartigsten Zweige menschlicher Thätigkeit, Begegnisse, Einrichtungen und Zustände in Staat und Kirche, im Gemeinde- und Geschäftsleben, in Haus und Familie. Mögen auch so manche Urkunden an sich unbedeutend, ja minder Kundigen nach ihrem Inhalte ganz unbrauchbar erscheinen: die Menge einzelner für sich geringfügiger Notizen, die sie enthalten, bietet in geschickter Combination, wie die Erfahrung lehrt, überraschende Resultate für die Erkenntniss vielfacher Beziehungen des socialen und materiellen Lebens, für die anderweit oft nicht die leiseste Andeutung sich findet, und führt zu Ergebnissen, die wenn sie auch von herrschenden Ansichten abweichen, den Stempel der Wahrheit an sich tragen und Werth und wahres Interesse der historischen Kenntniss verleihen.

Allein nur ein verhältnissmässig geringer Theil der trotz aller Ungunst der Verhältnisse — verheerender Kriege, Feuersbrünste, Fahrlässigkeit und Unkenntniss — auf uns gekommenen Urkunden